

Das «Krokodil» kehrt nach Oerlikon zurück

400 000 Franken Lotteriegeld

Ehrenplatz für das «Krokodil»

27.11.2014 - Medienmitteilung

Die populärste Lokomotive der Schweiz, das «Krokodil», soll in Zürich-Oerlikon permanent öffentlich ausgestellt werden. Der Regierungsrat unterstützt dieses Vorhaben mit 400'000 Franken aus dem Lotteriefonds. Für zehn weitere gemeinnützige Projekte hat der Regierungsrat ebenfalls Beiträge gesprochen.

Das «Krokodil» ist die bekannteste Lokomotive, die je in der Schweiz gebaut worden ist. Der 2008 gegründete Verein «Oerlikon Industriegeschichten» hat es sich zum Ziel gesetzt, der Bevölkerung die wirtschaftliche Vergangenheit dieses Zürcher Stadtteils näher zu bringen und auch Bezüge zur modernen Technologiesgeschichte herzustellen. So will er ein «Krokodil» mit Baujahr 1920 möglichst nahe an seinem «Geburtsort» in Oerlikon aufstellen. Ausgewählt wurde der Vorplatz des PWC-Gebäudes an der Birchstrasse 160. Das Projekt ist inklusive Sanierung und Transport mit rund 1,45 Millionen Franken veranschlagt; die Stadt Zürich unterstützt es ebenfalls mit 450'000 Franken. Der Beitrag aus dem Lotteriefonds entspricht dem Höchstbetrag, den der Regierungsrat in eigener Kompetenz vergeben kann.

Der Beitrag gehört zu einer Zusatztranche, die möglich geworden ist, nachdem der Kantonsrat die jährliche Kompetenz des Regierungsrates für allgemeine Beiträge von 10 auf 20 Millionen Franken erhöht hat. Die entsprechende Gesetzesänderung ist auf den 1. November in Kraft getreten. So konnte der Regierungsrat für 2014 weitere gemeinnützige Projekte mit total 1,3 Millionen Franken unterstützen. Dabei erhalten drei weitere Vereine sechstellige Beiträge: der Verein «infoklick.ch», der zusammen mit dem Zürcher Jugendarbeits-Dachverband «Okaj» ein Zentrum für Jugendliche und Kinder erstellen will, die eigene Projekte umsetzen wollen (310'000 Franken), der Verein für Kulturpflanzenentwicklung von Peter Kunz, der in Feldbach eine biologische Sortenzüchtung plant (200'000 Franken), und der Verein «turbine theater» aus Langnau am Albis, der seinen Theaterraum in der Spinnerei grundlegend sanieren muss (170'000 Franken).

Kleinere Beiträge gehen an den Verein «Pro Natura Zürich» für eine Ausstellung zum Thema Tierhöhlen (90'000 Franken), die Herausgeber der Werke von Johann Caspar Lavater (40'000 Franken), den Verein «männer.ch» für eine interaktive Landkarte mit Bildungs- und Beratungsangeboten für Männer (40'000 Franken) sowie die Stiftung «Theodora», die mit zwei Clown-Trios das Leben von behinderten Kindern in entsprechenden Institutionen bereichern will (37'000 Franken). Mit je 10'000 Franken hat der Regierungsrat schliesslich drei Publikationen über interessante Persönlichkeiten bedacht: über die Winterthurer und Tessiner Künstlerin Georgette Klein, den Kunstsammler Emil G. Bührle und den Präzisionswagen-Pionier Erhard Mettler.

- [Regierungsratsbeschluss Nr. 1223/2014](#)